



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Anfang des Jahrs 1647. biß gegen Ende desselben zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90566467

§.VII. Graf von Wittgenstein komt mit näherer Instruction vom Churfürsten zu Brandenburg wieder zurück.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52129](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52129)

1647. figkeit gespielt werden, hätten Sie das Werck anders angreifen und zum Ende be-
Januar. fordern müssen.

1647.
Januar.

§. VI.

Die Chur-
Brandenbur-
gischen suchen
die bisshero
geführten
Confilia zu
temperiren.

wie die For-
mul: in alle
Ewigkeit ic.
zu verstehen.

Die Chur-Brandenburgischen Gesandten suchten nun, denen bisshero geführten Confilis, welche man vor allzuhart ansehen wollte, unter der Hand eine mildere Deutung beizulegen: Der Duc de Longueville hatte dem Chur-Brandenburgischen Legato Frombold zu Münster deutsch gesagt, die Francken hätten denen Schweden den Oder-Strohm zugestanden, dahero möchte sich der Chur-Fürst nur nicht weiters dagegen ansetzen, ob Er schon in seiner, dem von Berrenberg erteilten Resolution, gemeldet habe, daß Er in Ewigkeit, davon nicht weichen wollte, immassen Franckreich die mantenenz darüber mit leisten würde. Es zeigte aber Frombold einen Brief von dem Ober-Cammer-Herrn Burasterff, darinnen die Worte: in alle Ewigkeit ic. dahin gedeutet und ausgelegt waren, daß Ihre Churfürstliche Durchlauchtigkeit in Ewigkeit nicht glauben könn-

ten, daß die Crone Schweden auf dem Oder-Strohm ohnabwendig beharren würde, welches der geheimte Secretarius Deterer, so es concipirt, ohnrecht eingenommen, und, als wann es auf eine puram & absolutam negativam gemeynet wäre, in die Feder gebracht habe. Hierdurch intendirte man Chur-Brandenburgischer seits, endlich zwar in die Cession des Oder-Strohms zu willigen, jedoch, daß dagegen sonst ein hinlängliches Equivalent erffolgen sollte, worbey sonderlich auf Magdeburg reflectirt wurde: hingegen hielten die mehresten Evangelic vor præjudicirlich, daß solches Primat und Erb-Stift erblich gemachet, so dann dem Nieder-Sächsischen Erayß, ein weltlicher Erb-Director, und zwar einer andern Religion, aufgebürdet, auch denen Ständen miteinander aller Access zu solchem wichtigen Erb-Stift, abge schnitten werden sollte.

Ursachen,
weßwegen es
denen Evan-
gelicis præ-
judicirlich,
wann das
Erb-Stift
Magdeburg
an Chur-
Brandenburg gelange.

§. VII.

Graf von
Wittgen-
stein komt
mit näherer
Instruction
vom Chur-
fürsten wie-
der an.

Der Graf von Wittgenstein kam nun am 7. Jan. von seinem Herrn dem Churfürsten zu Brandenburg, wieder in Ohnabrück an, und brachte etwas nähere Instruction mit, wollte auch mit den Schwedischen Gesandten, neue Tractaten wegen Pommern, angehen: Alleine diese machten anfänglich grosse Schwierigkeiten, in Meynung, daß sie schon lange genug darüber gehandelt, und der Churfürst sich nun in der Sache gänzlich verspätet hätte.

Es wendete sich aber zupörderst die Chur-Brandenburgische Gesandtschaft an den Comte d'Avaux, und eröffnete ihm schriftlich, in Französischer Sprach, die sub. N. I. anliegende Declaration, welcher solche darauf ins Lateinische versetzte, und denen Schweden am 9. Jan. zustellte: Diese zwar weiterte, anfänglich, in weitere Handlung einzutreten; ließen sich aber doch endlich durch des Franckischen, wie auch der Staatlichen Gesandten nachdrückliches zusprechen, dazu bewegen.

Und ob sie gleich zu Anfang nicht mehr so stark, wie vorher, auf der in ihrer letztern schriftlichen Erklärung alternative gesetzten Declaration, daß nemlich der Cron Schweden ganz Vorder-Pommern, neben der zu Hinder-Pommern gehbrigen Insel Wollin, und beyden Städten Stettin und Garz, cum omnibus pertinentiis, die übrige Hinder-Pommerische Lande aber, neben 1200000. Rthlern, und dem Stift Halberstadt, dem Churfürsten zu Brandenburg überlassen und eingeräumt werden sollte, zu beharren schienen; So wendeten sich doch selbige gar bald auf Ganz Pommern, bestanden auch darauf so feste, daß endlich der mit gnugsamer Instruction wieder zurückgekommene Graf von Wittgenstein, neben andern anwesenden Chur-Brandenburgischen Gesandten, bewegen wurde, sich so weit herauszulassen, daß, in extremum illum eventum, gegen alienation und cession solcher Landen, Seiner Churfürstlichen Durchlauchtigkeit zu æquivalenten Re-

1647.
Januar.

Recompens das Erz-Stift Magdeburg, (nach des derzeitigen Erz-Bischoffs Tod, und bey mittlerweiliger anderweitiger Satisfaction) neben denen Stiftern Halberstadt und Minden, wie auch die Grafschaft Schaumburg, übergeben werden sollte; Über welche grosse und ganz übermäßig geschienene Gegen-Postulata hernach starck gehandelt wurde.

Zwar richteten die Kayserliche und Catholische ihr Absehen zuvorderst auf das Stift Minden, wie auch auf Döhrenbrück, (zu welchem Ende sie dem Grafen Oeynsteern bemeldte Grafschaft Schaumburg conditionaliter offerirt zu haben vermuthet wurden, damit selbige Stifter in der Catholicorum Händen gelassen, und dem jetzigen Bischoffen restituirt werden möchten) ohne, so starck auf Magdeburg und Halberstadt zu reflectiren, weiln sie ohne das, zu denselbigen künfftig mehr zu gelangen, keine sonderbahre Hoffnung weiter übrig hatten: hingegen setzte es dieses Erz-Stifts halber, desto mehrere Bewegung, nicht allein an seiten selbigen Dom-Capituls und anderer dessen Stände, welche sich solchergestalt keines wegcs wolten zu Erb-Untertanen machen lassen, sondern auch bey denen sämtlichen Ständen des Ober- und Nieder-Sächsischen Crayses, welche um so viel stärckere Vor- und Unterbauung dargegen einwendeten, als sie durchaus nicht leyden noch zugeben wolten, daß nicht allein der bereit unlangst zum Coadjutor erwählte junge Herzog zu Braunschweig-Lüneburg, sondern auch inskünfftig alle Fürstliche Häuser, von diesem hochansehnlichen, jährlich in die 120000. Rthlr. eintragenden Erz-Stift, perpetuo ausgeschlossen, selbiges dem Chur-Haus Brandenburg erblich zugeeignet, und benebens Seiner Churfürstlichen Durchlauchtigkeit, zumahl bey obhabender reformirten Religion, die Direction und Ausschreiben des ganzen mächtigen Nieder-Sächsischen Crayses, übergeben werden sollte.

Demnach die Sache vor dißmahl einem sehr weit aussehenden Wesen ähnlich seyn wollte: worneben insonderheit auch diß sehr schwere Werk, insgemein, durch die von der Cron Schweden erst aufs neue in das Mittel gebrauchte nachfolgende Conditiones, noch schwerer, gefährlicher und zweiffel-

Vierdter Theil.

haftiger gemacht wurde; Indeme nemlich von deroelben 1) neben Wismar und darzu gehdrigen Forten und Nemtern, auch der oberhalb Rostock, gelegene Warnemünder Port und Schanz; sodann 2) das Erz-Stift Bremen, wie auch das Stift Verden, in statu Seculari, abolito penitus aut pro lubitu mutato praesenti statu Ecclesiastico; 3) die Stadt Bremen, in qualitate mediatae, seu Archi-Episcopalis Civitatis, und consequenter, das *Dominium* des ganzen Weser-Stroms; 4) die, zwischen der Weser und Ems gelegene, zum Stift Münster gehörige vier Aemter; 5) die Grafschaft Schaumburg, und zwar solchergestalt und weiß, begehret wurde, daß nicht allein 6) bemeldte Pommersche, und andere neu acquirirte Land und Städte, dem Heiligen Römischen Reich keineswegs Jure Feudali mehr verwand, sondern der Cron Schweden, absoluto jure Dominii, und die darinnen geseßene Land-Stände und Untertanen, denen Schwedischen Rechten und Gebräuchen unterworfen, und demnach, wann und so oft es die Noth und Gelegenheit zu Kriegs- oder Friedens Zeiten erfordern würde, mit denen aufgebotenen 10, 8, 6, bis auf den 2ten Mann, in Schweden, oder anderst wohin, die gewöhnliche Land-Folg zu leisten schuldig; sondern auch 7) der Interessenten, als Chur-Brandenburg, des Herzogen zu Mecklenburg, des Erz-Bischoffs zu Bremen, der Bischöffe zu Münster und Minden &c. Consens und Ratification darüber, zu Weg gebracht, oder in dessen Verbleibung, nochmahls genugsame und würckliche Asssecuration und Manutenenz-Mittel, communi Imperatoris & Imperii nomine, bestellet und verschaffet werden sollten.

Gleichwie nun zwar an Seiten der Kayserlichen, zu redimirung des bey fortbrechender Campagna, und noch größern progressen der Confederirten an dem Bodensee, besorgenden noch mehrern Unheils, fast alles, was nur die Schwedische begehreten, eingewilliget, ja derselben Vorgeben nach, gleichsam obertrudirt, und sich benebens, denen ausdrücklich führenden discursen nach, damit getrüßet wurde, daß es wegen deren dabey mit unterlauffenden allzugrossen Violenz, Furcht und Gefahr

Eg 2

schlech

1647.
Januar.

1647. schlechten Bestand auf allen Fall haben
Januar. würde; Also war doch leichtlich zu erach-
ten, wasmassen in ihren Mächten keines-
wegs bestehe, obbemeldten Schwedischen
so starcken Postulatis und Conditionibus,
für sich selbstn gehörige und beständige Sa-
tisfaction und Versicherung zu leisten; zu-
mahl neben dem Erb-Bischoffen zu Bre-
men, der Herzog zu Mecklenburg es bey sei-
ner unterschiedlich eingewendten Protesta-
tion und Reservation annoch dermassen
bewenden ließ, daß auch dieser Herzog von
dem, Ihme, Schwedischen Theils von wei-
sem angewiesenen Stifft Osnabrück nichts
hören wollte; desgleichen die Stadt Bre-
men sich aufs äusserste bemühet, die Im-
medietat, wovor sie eine 120. Rödmer mo-
nathliche Contribution am Kayserlichen
Hoff erlegt hatte, auf sich zu bringen:
Nicht zu gedencen, wie auch die vereinigten
Staaten, neben denen Hansee-Städten und
anderen Benachbahrten eine starcke Ja-
lousie darauf warffen. Dahingegen die
Schweden auf ihrer Resolution steif be-
harrten, und sich einer von ihnen, dahin ver-
nehmen lassen: daß, weiln sie ihres Theils
die Waffen annoch in Händen hätten, sie
dererjenigen, welche selbige erst ergreifen,
und ihnen etwas mit Gewalt abzunehmen
und aus Händen zu reissen begehren wür-
den, erwarten wollten.

So war es auch nunmehr so weit kom-
men, daß, da die Schwedische Plenipo-
tenciarii vor diesem sonst beständig vorge-
geben, wie ihre principal-Satisfaction

vornemlich auf der Restitution der Evan- 1647.
gelischen Stände, und auf der Abhellung Januar.
ihrer Gravaminum bestünde, auch dahero
mit derselben Consens und Gutbefinden,
von beyderseits Ständen geschlossen wor-
den, daß die Erste Classis, so Causas Im-
perii concernirt, der Schwedischen selbst
eigenen in ihren Replicis gebrauchten
Ordnung nach, vor der andern Classe, der
Cronen Satisfaction betreffend, vorgenom-
men und abgehandelt werden solte; Und
überdiz noch erst vor kurzem, sie, Schwe-
dische Plenipotentarii, daß sie die schleu-
nigste Beförderung des puncti Gravami-
num (zu welchem Ende dann auch die De-
putati Catholicorum, als Eßln, Bay-
ern, Salzburg, Bamberg und Eost-
nitz, sich zu Osnabrück eingefunden hat-
ten,) ihnen zuorderst angelegen seyn lassen
wollten, hochansehnlich contactiret hatten;
Also gleichwohlen dieselbe, wie auch die
Kayserlichen ausdrücklich andeuteten, daß
zuorderst der punctus Satisfactionis vbl-
lig erörtert, und alsdann erstbemeldter
punctus Gravaminum vor die Hand ge-
nommen werden solte.

Zu Erläuterung dienet das, von einem
Brandenburgischen Gesandten verfaßte
Protocoll sub N. II.; Dann, ist aus denen
beyden Schreiben sub N. III. & IV. zu
erschen, was vor ein besonders Vertrauen
die Schweden, bey der Handlung über
diesen Punct, schon vorhero in die Fran-
kosen gesetzt haben.

N. I.

*Ex Gallico Illustrissimi Domini à Avaux concepta in
Latinum translata. Et ab eod. dictat. Legationi
Sveciae d. 9. Jan. 1647.*

*Declaratio Brandenburgica ad Svecorum Postulata in puncto Satisfactionis, ratione
Pomeraniae exhibita Gallis, d. 9. Jan. 1647.*

N. I. Elector Brandenburgicus, postquam consideravit optionem à Legatio-
ne Svecica propositam, & Interventione Gallica sibi exhibitam acceptat &
Eligit priorem partem Alternativæ, consentitque, ut Pomerania Anterior
cum annexis (secundum tenorem Epistolæ die 25. Novembr. 1646. scriptæ
ad Legationem Gallicam) cedat Coronæ Sveciæ: Quod tamen ita intelli-
git, ut Equivalens infra scriptum Electori concedatur: Quod si non sit,
consensus jam datus, invalidus erit.

N. I.
Ehur, Bran-
denburgische
Declaration
an die Fran-
kosen, die
Pommerische
Cession be-
treffend.

Pro

1647.
Januar.

Pro æquivalenti postulantur :

- 1) Halberstad,
- 2) Magdeburgum, vacante fede, five per decessum præsentis Administratoris, five alio quovis modo.
- 3) Episcopatus Mindensis cum Comitatu Schaumburgico.
- 4) Alia aliqua terra utenda, fruenda usque dum Magdeburgi possessio obveniat : quæ terra tunc restituetur.
- 5) Duodecim centum millia Imperialium jam antea oblatorum illi, qui Stetino careret: Integrum tamen sit Electori, five per literas, five legatos experiri apud Regiam Majestatem Sueciæ, an Stetinum possit remitti, quo casu dicta pecuniæ summa cederet Sux Majestati & Regno Sueciæ. Cautum tamen est, ne hæc res ullam moram injiciat præsentis Tractatui.

1647.
Januar.

Hisce subjeetæ sunt aliæ aliquæ conditiones :

- 1) Libera navigatio & usus Oderæ, tam Electori Brandenburgico & ejus subditis, quam Regiæ Majestati & ejus subditis,
- 2) Restitutio locorum in Marchia & Pomerania Ulteriori, cum tormentis &c.
- 3) Restitutio Commendarum & Bonorum S. Johannis, ab Officialibus Svecicis nunc possessorum.
- 4) Libera statio navium Electoris & subditorum ejus, in portibus maris ad Coronam Sveciæ spectantibus, ut & commercium liberum inter utriusque Partis subditos, qui æquo jure utentur.
- 5) In specie autem libera maneat linea communicationis, terra marique, ex Electoratu Brandenburgico & Pomerania in Ducatum Borussia & vice versa.
- 6) Donationes Svecicæ in Pomerania Ulteriori cessent.
- 7) Si quid residui debetur ex contributionibus in Marchia & Pomerania Ulteriori, remittatur: Elector quoque sit immunis à quota parte solutioni pro Militia Svedica.
- 8) Maneant Electori Titulus, & Insignia Ducis Pomeraniæ, simulque Sessio & Votum in Comitibus Imperii.
- 9) Bona vicinitas & amicitia inter Coronam Sveciæ & Domum Electoralem.

Quæ hic brevitate causa dicta sunt, intelligentur de Domo Brandenburgica & ejus subjeetis.

N. II.

Protocollum Primum.

Summarisches Protocollum, was in den Pommerischen Tractaten, vom 8. bis den 14. Januarii 1647. mit den Schwedischen Herren Plenipoten-
tariis, gehandelt worden.

Als Herr Graf von Witgenstein von Ihro Churfürstlichen Durchlaucht zu-
rück,
Gg 3 rück,

1647. rück, und den 7. dieses hierein kommen, und sich, daß Ihre Churfürstlichen Durchlaucht 1647.
Januar. befohlen, sich mit den Herren Schwedischen in Tractaten wegen Pommern einzulaf- Januar.
fen, diese aber sich vernehmen lassen, daß sie auf gang Pommern instruiert, auch Be-
dencken trugen, mit Chur-Brandenburg weiters deswegen zu tractiren, weilien die
Eron durch bisher gepflogene Dilationes & remoras nicht wenig verschimpffet wor-
den; so haben sich die Herren Französische, als Comte d'Avaux und die Staadische
Gesandten, jene zwar als Mediatores, diese aber als Assistenten von Chur-Branden-
burg, sich ins Mittel geschlagen, und es zu fernerer Handlung gebracht, deswegen an die
Chur-Brandenburgische begehret, sich rotunde und absque ambagibus zu erklären,
was Ihre Churfürstliche Durchlaucht zu thun endlichen gesinnet, doch solche Mittel
vorzuschlagen, auf welche, als practicable, cum effectu zu handeln seyn möchte, dabey
zu Gemüth geführt, wann Elector bey seiner Meynung beharren wolte, daß zu beden-
cken wäre, daß die Eron Schweden in armis, hingegen der Churfürst mit keinen exer-
citu gerüstet; die Eron wäre mächtig, vires Electoris vielleicht nicht bastant; die
Schweden würden Ihn auch mit Volck nicht aufkommen lassen, würden auch keine
Sammel- und Muster-Plätze verstaten, sondern solche aufschlagen, wo sie könnten, dann
Schweden wären im Land Pommern, Elector aber ausser demselben; würde auch oh-
ne Gewalt nicht eingelassen, ja wohl die Marck noch darzu bekriegt und devartirt wer-
den; der Eron Schweden seye um die Meisterschafft auf der Ost-See zu thun, wor-
durch sie auch die West-See guten theils an sich bringe, weilien die meiste Schiff-Ma-
terialia, als Holz, Hanff, Eisen, Blech und dergleichen, wie auch die meisten Früch-
te, aus der Ost-See, in der West-See und Niederlanden gebracht werden, solches wür-
de ihnen bey so beschaffenen cursu armorum schwerlich zu verwehren seyn; also wä-
re zu rathen, die Handlung nicht gar zu verschlagen, noch ad extrema zu hoch zu span-
nen, weilien es doch besser etwas zu begeben, als zu erwarten, daß man gar daraus ex-
terminiret werde, und noch grössere Gefahr und Ruin zu gewarten habe. Die Chur-
Brandenburgischen haben auch der Herren Staaten als Assistenten, Rath und
Gutbedüncken eingehohlet, welche dahin gingen, daß Sie viel lieber rathen wolten, daß
Chur-Brandenburg und dessen Interessenten, nicht allein nichts von Pommern oder
andern Landen cediren solten, sondern auch noch mehr acquiriren möchten; Sie könten
es aber aus andern Ursachen nicht thun, noch rathsam befinden, weilien (1.) sie nemlichen
den Frieden mit Spanien noch nicht gar geschlossen, und also ihren mächtigen Feind noch
vor Augen, dahero in neue Weitläuffigkeiten und gefährliche Handel sich nicht ein-
sichthen könnten; 2.) wann sie gleich Assistenten leisten, und etwan 100000. Mann zur
Hülff schicken wolten, so würde doch Ihre Churfürstliche Durchlaucht wenig damit
geholfen seyn, dann die Schweden immittelst ins Land fallen, und einen Ort nach dem
andern hinweg nehmen, und sonsten alles verheeren, und hostiliter mit Schwert und
Feuer verfolgen, auch keine Sammel- noch Muster-Plätze verstaten würden, welches
man wohl bedencken, die Sache wohl überlegen, und grössern Unheyl vorbeuen, und
sich also in den Handel besser schicken möchte, damit man zur Composition gelangen
möge.

Worauf sie, die Chur-Brandenburgische Abgesandte sich erkläret, daß Ihre
Churfürstliche Durchlaucht amore Pacis & Boni Publici, auch auf Einrathen und
Gutbefinden Dero Herren Gebettern; dem Schwedischen Postulato deferiren, und
Vörder-Pommern, sammt Stettin, Gartz und Wollin abtreten; hingegen
aber zur Gegen-Satisfaction vorgeschlagen haben wolten, Halberstadt und die An-
wartschafft auf Magdeburg, item das Stifft Minden, und die Graffschafft
Schaumburg, doch alles erblich zu machen, und dann die 1200000. Reichs- Tha-
ler, und weilien sie der Inraden bey Magdeburg lange Zeit entrathen müsten, solte
ihnen immittelst das Stifft Osnabrück zu genieffen eingeräumet werden: Worzu aber
die Franzosen sich nicht verstehen wolten, sondern es dahin vermittelt, daß nur in
genere gesetzt worden: daß interim wegen der Magdeburgischen Inraden etwas ge-
wisses übergeben werden sollte. Solches ist von den Franzosen denen Schwedischen vor-
getragen worden, worbey sie aber nicht acquiesciren wolten, und als sie ihrer selbst
eigen

1647. eigener von sich gestellten Declaration und Auftrages erinnert worden, hatten sie va- 1647.
 Januar. riationem circumstantiarum, und daß die Sache nicht mehr integra, und in an-
 dern Stand gerathen, auch Elector selbst an den langen Verzug schuldig wäre, præ-
 textiret, doch sich erbothen, inner zwey Tagen, Ihre Resolution in certos Articulos
 verfaßt, zu übergeben. Seithero ist in dieser Sache nichts weiter vorgangen; siehet
 aber darauf, daß Comte d'Avaux heute noch, zu denen Herren Schweden fahren,
 und um Resolution Annahung thun werde. Osnabrück, den 14. Januar. 1647.

N. III.

Literæ Domini Salvii ad Comitem Avauxium.

Illustrime Domine.

Laudat Excellentia Vestra ultimas meas; ego ingenium Excellen-
 tiæ Vestræ laudo, non, quod gratiam referam, sed quod videam Excel-
 lentiam Vestram ut Genere, Dignitate, Prudentia, ita Urbanitate morum,
 omnes Legatos antecelleret. Deum testor, nos ita anhelare pacem, ut nullo
 stimulo egeamus. Si videbar an nuper ad Cesareorum stimulum indoluisset,
 non eo factum est, quod stimulantibus irasceremur: absit! scimus, id ex pari
 nobiscum in pacem zelo profuxisse, qui non potest, certe non debet non
 gratissimus esse omnibus pacem cupientibus. Verebamur tantum, ne ista
 stimulatio quasi exprobratio esset nolentium pacem, cujus etiam suspicione
 bonos omnes carere convenit. Multitudo Interessarum & diversæ singu-
 lorum rationes non patiuntur, omnes tam subito in unum coalescere. Ali-
 ter Septentrio, aliter spirat Auster: Oriens Occidensque participant
 de utroque sibi invicem infesti. Qui hos jugiter conspirare faciat, cele-
 lestem oportet esse spiritum. Utrum vero armistitium interim conducatur,
 video nostrates magis dubitare. Ut dubitandi rationem allegem, esset apud
 Excellentiam Vestram mari aquas infundere. Hoc igitur si placet, po-
 tius agamus, ut pax coalescat. Nec est, quod declarationem Electoris diu-
 tius expectemus, cedat nobis, vel eo invito, tota Pomerania, & rem transa-
 ctam videbit. Non multum sperat Serenissima Regina evictionis effectus,
 sed & parum timet ejus infirmitatem: habito hoc saltem juris titulo ab Im-
 peratore, & Imperio, majori postea beneficio transiget Ipsa cum Electore.
 Hoc saltem pro confidentia nostra significare volui, cetera benevole ipsius
 industria committo, quam ex voto suo meoque feliciter valere percipio.
 Osnabrugi die 26. Decembris 1646.

N. IV.

*Extractus aliarum literarum à Domino SALVIO ad Dominum COMITEM
 AVAUXIUM.*

Magnis incommodis & patientia sustinuimus sedecennale hic bel-
 lum, non sine magno tamen Galliarum incremento, speramus ita-
 que, Galliam, fide mutua saltem paucarum septimanarum, tracta-
 tus (quod hyemali hoc tempore absque incommodo suo facere pote-
 rit) patienter toleraturam, donec & nos una cum ipsa bonam pa-
 cem, ipsa nobiscum sive vicissim, pacis securitatem mutuo consequamur.
 In ipsorum potestate unum situm est, Ibericis Tractatibus præcavere, ne
 vel Hispanus Cæsari militem submittat, vel Fœderatum nobis Belgium non
 fœderatorum contra nos patrocinium suscipiat. Si aliter evenierit, evenire
 vicissim poterit, ut quæ nunc Hispanus Cæsari contra Suecos præstiterit,
 redditurus sit Cæsar Hispano posthac contra Gallos. Ceteros æmulos no-
 stros, nisi proprii damni metus in officio continuerit, nunquam Christiana
 charitas, aut fida vicinitatis necessitudo à nocendo nobis abstinebit. DEO
 ita-

1647. itaque, iustitia causæ, ac sanis consiliis, propriisque viribus nitimur, de 1647.
 Januar. cætero securi, quod Sueciâ Galliâque unitis, nullus tam fortis cuneus fuerit, Januar.
 qui hunc nodum facile dissolveret &c.

§. VIII.

Chur-Brandenburgische Declaration, welche gestalt Pommern von Schweden zu cediren sey.
 Da nun also Chur-Brandenburg wahrnahm, wie die Schweden auf keine weis noch wege von Pommern abweichen wolten, anbey die Holländische Gesandten denen Chur-Brandenburgischen erdffneten, wie von seiten ihrer Republic keine hinlängliche Hülffe, gegen die mächtige Crone Schweden dem Chur-Fürsten geleistet werden könnte, um diesen bey dem Besitz von Pommern, zu erhalten; so traten sie endlich mit der sub N. I. angefügten Declaration gegen die Schweden selbst vor, darinnen der Chur-Fürst zwar Vorder-Pommern, auch endlich, wann es ja nicht anderst seyn könnte, Stettin an Schweden zu überlassen sich erklärte, jedoch daß ihm davor die Summe von 1200000 Reichs-Thaler bezahlet, und die Insul

dagegen gefordertes
 Equivalent.

Wollin restituiert, sodann, loco æquivalentis, das Bistum Halberstadt, in gleichen das Erz-Stift Minden, und die Grafschaft Schaumburg, alles erblich, desgleichen der Ususfructus vom Stift Osnabrück, bis auf den würcklichen Anfall und Erledigung des Erz-Stifts Magdeburg, überlassen werden sollte, wobey zugleich noch verschiedene Conditiones, die Schifffahrt auf dem Ober-Strohm, das Commercium, die Restituirung der Plätze und Vestung in Hinter-Pommern, Abtretung der Commencen, Cassation der vorgegangenen Schenkungen, Contributions-Rückstand, in gleichen den Titul, Wapen, Session und Vorum, wegen Pommern betreffend, angehänget waren.

N. I.

Communicat. d. 21. Januar.
 Anno 1647.

Declaratio Legatorum Brandenburgicorum, quibus sub conditionibus Cessio Pomeraniæ in Coronam Sueciæ fieri debeat.

Serenissimus Elector Brandenburgicus, postquam intellexit Excellentissimos Dominos Legatos Serenissimæ Regiæ atque Coronæ Sueciæ, nullis rationum quamvis urgentissimarum momentis permoveri posse, ut restituito Ducatu Pomeraniæ, satisfactionem suam alibi quærant & accipiant, secutus consilium ac suatum Celsissimi Ducis Longevillani, atque cæterorum Excellentissimorum Regis Christianissimi Plenipotentiariorum, ductus itidem amore Patriæ & Pacis publicæ, consentit, ut Coronæ Sueciæ cedat Pomerania Anterior, excepto Stetino & Insula Wollino, pro quibus obtinendis summa cura atque labor adhibendus erit; Quod si vero res eo vergere videatur, ut dicti Domini Legati Suecici nulla ratione, nulloque vel Regis Christianissimi vel Provinciarum Federatarum in Belgio, vel arctissima inter Regiam Majestatem Sueciæ, & Serenitatem Suam Electoralem necessitudinis atque cognationis respectu, flecti possint, ut dicta Urbs Stetinum, verus Pomeraniæ Ducum sedes, Serenitati Suæ Electorali retradatur, consentit Eadem pro extremo, ut jamdictum Stetinum penes Coronam Sueciæ maneat, ita tamen, ut Serenitati Suæ Electorali pro eo exsolvantur 1200000. Imperiales, jamdum à Gallicis Dominis Plenipotentiaris, nomine Imperatoris & Imperii oblati. Reservat autem Serenitas Sua Electoralis per expressum, ut sibi integrum sit, literis vel legatione, apud Regiam Majestatem Sueciæ tentare & experiri, num dictam Urbem Stetinum ab eadem recuperare possit, quo casu me-

moata